

VERHALTEN UND STRUKTUREN AM ARBEITSMARKT

(Neue) Herausforderungen für Theorie, Daten und Methoden

INHALT

1. Vorbemerkungen
2. Neukeynesianisches Modell
3. Theoretische Probleme der traditionellen Ökonomik
4. Weiterentwicklungen
 - 4.1. Verhaltensökonomie
 - 4.2. Kultur
 - 4.3. Lebensverlaufsforschung
5. Herausforderungen für Daten und Methoden
6. Fazit

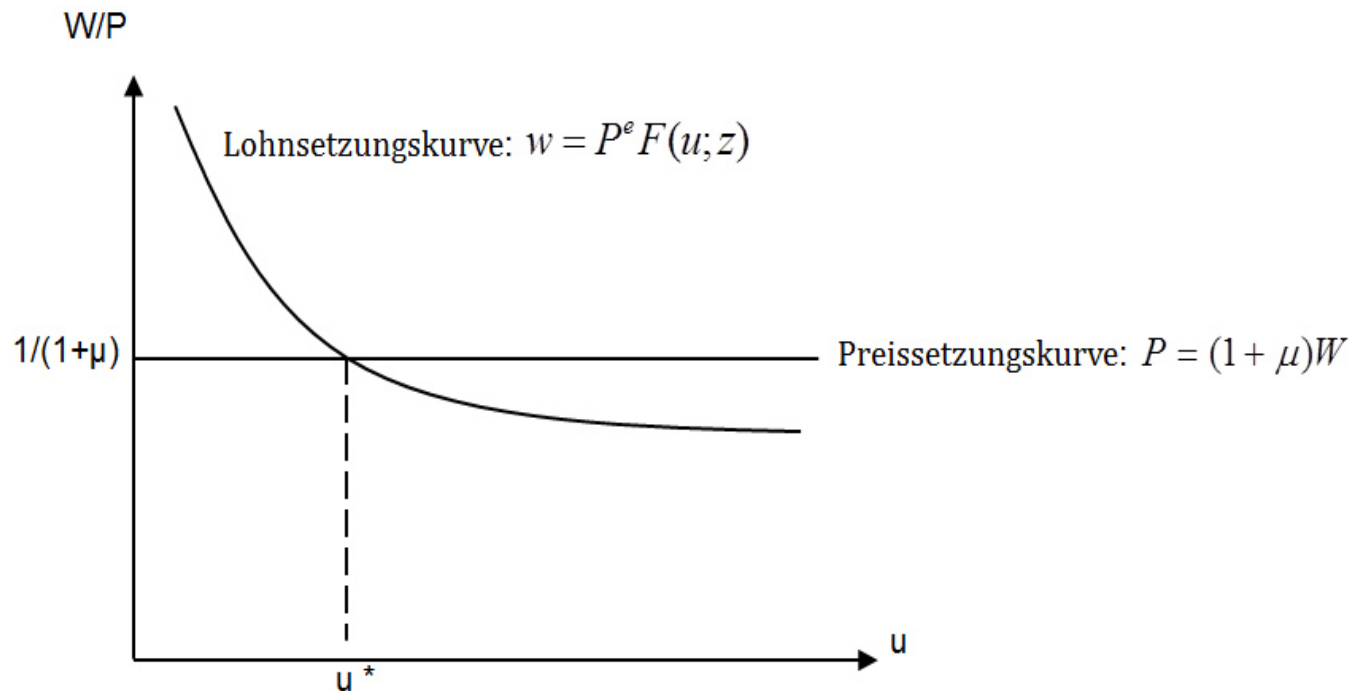
VORBEMERKUNGEN

Unterschiedliche Modelle innerhalb des neoklassischen Paradigmas liefern wertvolle und bereichernde Erweiterungen für die arbeitsmarkttheoretische Diskussion,

- die auch empirisch untermauert werden können,
- die aber als mehr oder weniger gleichwertige Alternativen dastehen,
- zwischen denen es schwer fällt, zu unterscheiden - „gewisse Beliebigkeit“
(Rothschild 1995, 222)

Um Lohnrigiditäten und Arbeitslosigkeit zu erklären: Integration der mikroökonomischen Theorien in ein makroökonomisches Modell

NEUKEYNESIANISCHES MODELL I



- von NAIRU über NAWRU zu QERU: zunehmende Betonung des Arbeitsmarktes und Ausblendung des Gütermarktes



	Nickell (1997)	Elmeskov et al. (1998)	OECD (1999)	Nickell & Layard (1999)	Blanchard & Wolfers (2000)	Bertola et al. (2003)	Nickell et al. (2003)	IWF (2003)	Belot & Van Ours (2004)	Nickell et al. (2005)	Bassanini & Duval (2006)	Baccaro & Rei (2007)	Bassanini & Duval (2009)	Avdagic & Salardi (2014)
Institutionen														
Ersatzquoten	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Insign.	+	+
Dauer der Arbeitslosenunterstützung	Insign.	n.a.	Insign.	+	+	n.a.	+	n.a.	n.a.	+	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Organisationsgrad	+	Insign.	Insign.	+	+	Insign.	Insign.	+	+	Insign.	Insign.	+	+	+
Tarifbindungsgrad	+	n.a.	Insign.	+	+	-	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	+/-	n.a.	-
Steuern und Abgaben	+	+	+	+	+	+	+	+	Insign.	+	+	-	+	+
Koordination	-	-	-	-	-	-	-	-	Insign.	-	-	n.a.	-	n.a.
Kündigungsschutz	Insign.	+	Insign.	Insign.	+	+	Insign.	+	Insign.	Insign.	Insign.	Insign.	+/-	Insign.
Aktive Arbeitsmarktpolitik	-	-	Insign.	-	Insign.	Insign.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	-	n.a.	n.a.	n.a.

Datensatz														
Zeitraum	1983-1994	1983-1995	1985-1997	1983-1994	1960-1995	1970-1996	1961-1992	1960-1998	1960-1999	1961-1995	1982-2003	1960-1998	1982-2003	1980-2006
Anzahl Länder	20	19	19	20	20	20	20	20	17	20	20	18	20	26

ZWISCHENFAZIT

- Verschiedene Strömungen in der Arbeitsmarktforschung → Integration mikroökonomischer Theorien in ein makroökonomisches Modell
- Neukeynesianische Theorie lässt sich nicht eindeutig durch die Empirie untermauern
- Welche Gründe lassen sich dafür anführen?

THEORETISCHE PROBLEME I

Isolation und Aggregation

- Unterscheidung von Variablen und konstanten Daten
- Individuelle Verhaltensformen werden durch Generalisierung auf die Makroebene übertragen (Aggregation)
- Neukeynesianisches Modell erklärt das Aggregat zur allgemeingültigen Gegebenheit und ignoriert individuelle Spezifika
- Aber unklar, ob auf Mikro- und Makroebene die selben Größen als Variablen und Daten zu sehen sind.
- Unklar, ob bei Reformen sich Änderungen zwischen Variablen und Daten ergeben

THEORETISCHE PROBLEME II

Neoklassisches Menschenbild – Homo Oeconomicus

- hat vollkommene Informationen über alle Wahlmöglichkeiten
 - Hat homogene und stabile Präferenzen
 - trifft eigennützige und rationale Entscheidungen auf Basis von Nutzen- und Unsicherheitsabwägungen
 - befindet sich in einem institutionenfreien Raum ohne Kontextualisierung
- Verzicht auf staatliche Bevormundung und Unterstützung
- Aufgabe des Staates: Freiheitsgarantie und Sicherung rudimentärer Freiheitsvoraussetzungen

WEITERENTWICKLUNGEN

- Verhaltensökonomik
- Kultur
- Lebensverlaufsforschung

VERHALTENSÖKONOMIK I

Verhaltensökonomisches Menschenbild

Der Mensch...

- ist begrenzt informiert, begrenzt rational und begrenzt eigennützig
- vergleicht sich mit anderen, wertet Reziprozität und Fairness, ist verlustavers
- hat intertemporale und heterogene Präferenzen sowie heterogene Persönlichkeitsmerkmale
- Rolle von „Anomalien“
 - Berücksichtigung von Verhaltensregelmäßigkeiten, die im Gegensatz zur Rationalitätsannahme des Homo Oeconomicus stehen (z.B. irrationales Verhalten, Sparsamkeit, intrinsische Motivation)

VERHALTENSÖKONOMIK II

Verhaltensökonomisches Menschenbild

- ist determiniert durch institutionelle und strukturelle Gegebenheiten
- Institutionen sind nicht nur die Nutzenmaximierung beschränkende Rahmenbedingungen
- Institutionen sowohl formaler als auch informeller Natur

EINFLUSS DER KULTUR I

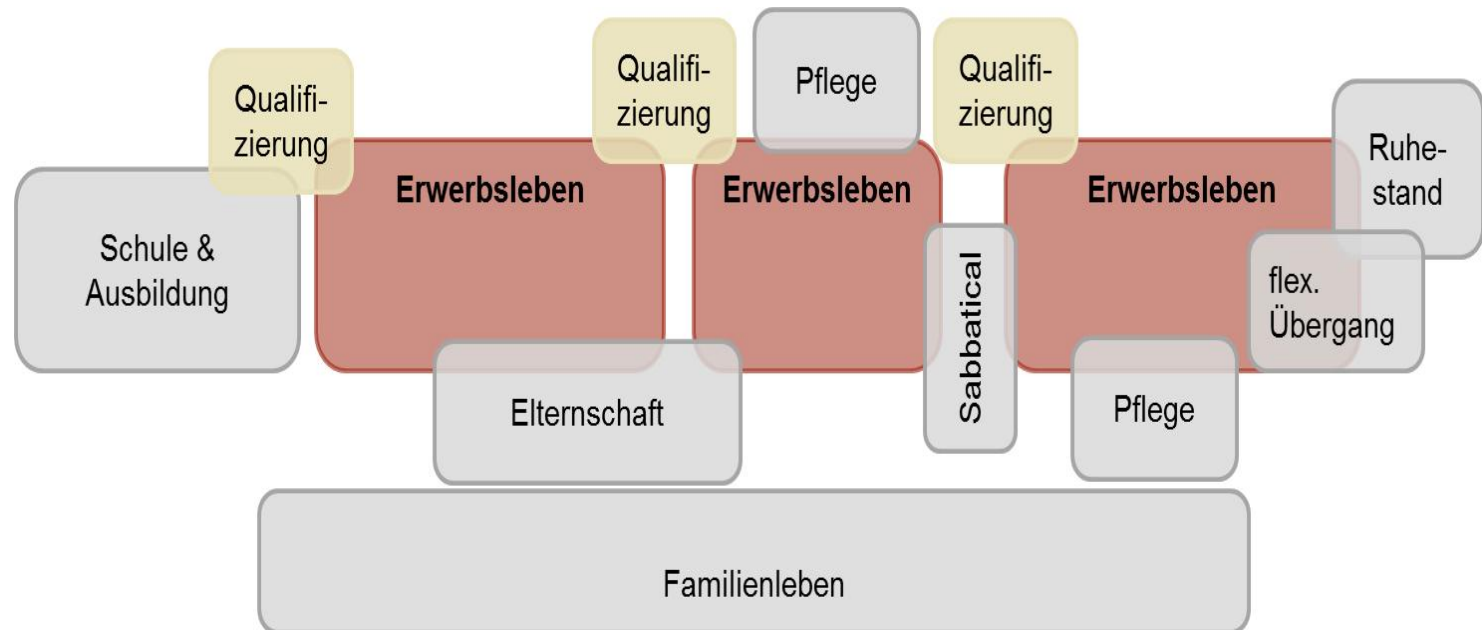
- Kultur als „Komplex an Ideen, die sich auf den Wohlfahrtsstaat und seine gesellschaftlichen Funktionen beziehen“ (Pfau-Effinger 2009, 6)
- Kultur als Sammlung von vererbten Überzeugungen und Werten, die Individuen in ihrem Lebensverlauf prägen
- Relevanz kultureller Werte
 - zum Verhältnis von Staat und Markt
 - zu Erwerbsarbeit und Arbeitsmarkt
 - zu sozialen Dienstleistungen
 - zum sozialen Bürgerstatus

EINFLUSS DER KULTUR II

- Zu unterscheiden
 - kulturelle Werte und Leitbilder, die den Politiken zugrunde liegen
 - kulturelle Werte und Leitbilder in der Bevölkerung
 - unterscheiden sich zwischen den Ländern und zwischen den beiden Gruppen
 - gleiche Politikmaßnahme funktioniert in verschiedenen Ländern unterschiedlich gut

EINFLUSS DER LEBENSVERLAUFSFORSCHUNG I

- Lebensverlaufsforschung: ergibt sich als Abfolge von Episoden und jeweiligen Kontextualisierungen (Bildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Familiengründung, ...)
- Weg eines Individuums durch Institutionen der Gesellschaft



EINFLUSS DER LEBENSVERLAUFSFORSCHUNG II

Pfadabhängigkeit

- Wahrnehmung von Institutionen abhängig von ihrer Vergangenheit – Individuen passen Erwartungen und Verhalten entsprechend an → wechselseitige Beeinflussung/Prägung von Individuen und Institutionen
- Abweichung von eingeschlagenen Pfaden (de-locking) mit spezifischen Unsicherheiten verbunden

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DATEN UND METHODEN I

- Weiterentwicklungen führen zu Herausforderungen für solide, evidenzbasierte Arbeits- und Arbeitsmarktforschung
- breites Wissen zu geeigneten Indikatoren vorhanden
- diverse Datensätze auf verschiedenen Ebenen vorhanden

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DATEN UND METHODEN II

- Lebensverläufe und Pfadabhängigkeiten erfordern Verknüpfung der Ebene der Institutionen mit der Ebene der Individuen
 - Mehrebenendesigns
- Laborsituationen und randomisierte Feldexperimente bei Arbeitsmarktinterventionen nicht durchführbar
 - umfassende Längsschnittdaten mit ausreichend Kontrollvariablen
- damit Aggregation nicht zu Fehlschlüssen führt, Verhalten besser verstanden werden kann und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können
 - Methodentriangulation (Mixed Methods)

FAZIT

- Neoklassisches Menschenbild ist überholt – Mensch als komplexes Wesen auch in der Arbeitsmarkttheorie
- Erweitertes Menschenbild führt zu neuen Aufgaben des Staates: normativ zwingende Vorgaben und staatliche Setzungen unter Berücksichtigung von Anomalien, Pfadabhängigkeiten, individuellen Verhaltensmustern und Kontexteffekten
- Politische Entscheidungen nicht auf Basis überholter Theorie treffen, sondern auf Grundlage eines realistisch(er)en Menschenbildes in realistisch(er)em Umfeld
- hierfür nötig:
 - höhere Komplexität akzeptieren und in Theorie einarbeiten
 - aussagekräftige Datenerhebung und Analyse

VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DATEN UND METHODEN III

- Erwerbspersonenbefragung
 - European Skills and Jobs Survey (ESJS)
 - Beschäftigtenbefragung „Arbeit und Betrieb“ (mit Verknüpfung zu IAB-Betriebspanel)
 - BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung
- Haushaltsbefragung
 - Mikrozensus (MZ)
 - Nationales Bildungspanel (NEPS)
 - Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (PASS)
 - SHARE – Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe
 - Sozio-ökonomisches Panel (SOEP) (teilweise Verknüpfung zu Betriebsdaten SOEP LEE)
- Unternehmens-/ Betriebs(stätten)befragung
 - IAB-Betriebspanel (IAB BP)